

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 27.

Laibacher  
ZEITUNG  
1833

Dienstag

den 2. April

1833.

## Päpstliche Staaten.

Das Diario di Roma meldet: „Am 13. Morgens hatten Se. Excellenz der Marquis Florimund de Latour-Maubourg, Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen beim heiligen Stuhle, die Ehre, dem heiligen Vater in einer Privataudienz seine Creditive zu überreichen, und wurden von Sr. Heiligkeit mit besonderer Hulb empfangen. Se. Excellenz machten hierauf Sr. Eminenz dem Cardinal Pacca, Decan des heiligen Collegiums, und Sr. Eminenz dem Cardinal-Staatssecretär Bernetti, ihre Besuche.

(Oest. B.)

## Königreich beider Sicilien.

Neapel, 8. März. Die Ernennung eines Generalconsuls in Griechenland wird in der hiesigen officiellen Zeitung angezeigt. — Der Graf Latour-Maubourg, welcher bei seiner Abschieds-Audienz von Sr. Majestät dem Könige den Ferdinandorden erhalten, ist vorigen Sonntag nach Rom abgereist, wo er den Grafen St. Aulaire als Botschafter von Frankreich ersetzt. Der Graf de la Rochefoucauld bleibt als Geschäftsträger bis zur Ankunft des neuen Gesandten. — Man erfährt, daß Se. Majestät der König eine Reise nach Galabrien unternehmen wird, der einzigen Provinz seiner Staaten, die der Monarch noch nicht besucht hat.

(Allg. Z.)

## Deutschland.

Zu Stuttgart wurde durch ein k. Decret die unlängst zusammenberufene Ständeversammlung wieder aufgehoben.

## Niederlande.

Im Haag sind zwei Medaillen zum Anden-

ken an die Vertheidigung der Citadelle von Antwerpen erschienen. Die erste stellt die Citadelle mit den Bänetten St. Laurent und Kiel vor, und führt folgende Inschrift: Arx Antverpiensis contra injustissimam aggressionem virtute Batava Duce Chassé fortiter defensa; Mense Decembris MDCCCXXXII. (Die Citadelle von Antwerpen, gegen den ungerechtesten Angriff kräftig vertheidigt durch die niederländische Tapferkeit unter Chassé's Anführung, im December 1832.) Die zweite Medaille enthält die Büste Chassé's mit dem Großkreuze des Wilhelm's-Ordens und der Umschrift: David Henricus Bar. Chassé; auf der Rückseite befindet sich die Citadelle nebst den Bänetten und den Worten: Arx Antverpiensis MDCCCXXXII, und auf dem Rande: Acrem defensionem mirata est Europa. (Europa hat die tapfere Vertheidigung bewundert.)

(W. Z.)

## Belgien.

In einem von der Schelde, 13. März datirten Schreiben heißt es: „Der Kostenbetrag für die Wiederherstellung der Citadelle von Antwerpen ist auf 1,250,000 Franc. veranschlagt worden. Da indessen das diesjährige Kriegsbudget Belgiens ohnehin sehr überladen ist, so wird der Ausführung der hierzu erforderlichen Neubauten im Innern des Werks für's Erste noch Anstand gegeben werden. Dagegen dürften die äußern Fortificationen in kurzer Zeit wieder in vollkommenen Vertheidigungszustand gesetzt seyn, indem seit Anfang dieses Monats die Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter beinahe um das Doppelte vermehrt worden ist. — Vor einigen Tagen lief in das Bassin von Antwerpen ein Schiff unter Frankfurter Flagge ein; wie man vernimmt, dürften demselben bald mehrere folgen.“

Antwerpen, 14. März. Gestern Abends kam eine belgische Kanonierschaluppe von Pip de Tabac vor der Stadt an. Diesen Morgen haben unsere beiden Brigantinen, der Congreß und die Quatre journeß, unsere Bassins verlassen, und sich auf der Rhede vor der Stadt vor Anker gelegt. (Allg. Z.)

### Frankreich.

Auß Toulon wird gemeldet, daß am 7. und 8. März drei Schiffe mit 900 Mann Truppen von dem bisher in Morea gewesenem Occupationscorps angekommen seyen. Sie waren den 11. Februar von Nauplia abgegangen.

Toulon, 12. März. Morgen geht das Linien-schiff, Superbe, mit Truppen nach Bona unter Segel. Dagegen kamen an die Gabarre, l'Astrolabe, von Navarin; die Corvette, Diligente, von Alexandria; und die Corvette, l'Emulation von Bona. — Die Fregatte, l'Effigie, verläßt die Levante und ist zu einer speciellen Mission beauftragt, dagegen glaubt man, daß die Fregatte, Diado, sie daselbst ersetzen wird. — Das 62. Infanterieregiment wird einen Theil der Expedition bilden, welche unter dem Commando des Herzogs von Orleans gegen Constantine unternommen werden soll. Anfangs Mai soll die Escadre dahin unter Segel gehen. Die Gabarren, Caravane, Rhodane, l'Oise und Bar sind zum Transporte der Truppen bestimmt, die, wie man versichert, 12,000 Mann mit 3 Batterien betragen werden. (Fol. di Ver.)

Auß Brest wird unterm 12. März geschrieben: »Die Fregatte Nelpomene hat sich diesen Morgen auf die Rhede gelegt. Die Fregatte Juno ist nach den Dünen unter Segel. Man sagte, daß Linien-schiff Duquesne werde nach der Levante abgehen, vorher aber wahrscheinlich einige Zeit zu Lissabon zubringen. Das Linien-schiff Suffren wartet auf Befehl zur Abfahrt.

Die Regierung scheint beschlossen zu haben, eine gewisse Zahl von Verurtheilten, die sie begnadigt, nach der Kolonie Algier zu schicken. Wir erfahren in der That auß Redon, daß am 9. März ein Convoi dieser Verurtheilten daselbst in der Richtung nach Toulon, von einer Abtheilung Linien-truppen begleitet, angekommen ist. Man erwartet deren noch vier andere. Diese Leute scheinen mit ihrem Schicksale sehr zufrieden.

In einem Schreiben auß Paris heißt es:

»Die Seerüstungen in Toulon dauern fort, wenn gleich ihr Zweck nicht bekannt ist. Man spricht zwar von einer Expedition gegen Constantine, aber die Wenigsten glauben daran. Man hört, der für das Seewesen bestimmte Prinz von Joinville, dritter Sohn des Königs, werde in Toulon sich nach dem Orient einschiffen. Auch ließ sich der König kürzlich auß den Archiven alle auf die Napoleon-sche Expedition nach Aegypten bezüglichen Documente in seine Zimmer bringen.«

Der Assisenhof von Montbrison hat in der Sitzung vom 15. März die Debatten in der Sache des Carlo Alberto geendigt. Alle Fragen (zwanzig an der Zahl) wurden nach dritthalbstündiger Berathschlagung von der Jury verneinend entschieden, und alle Angeklagten freigesprochen.

Der russische Botschafter, Graf Pozzo die Borgo, machte am 18. März dem Könige seine Aufwartung.

Der Herzog von Rovigo ist so eben zu Toulon an's Land gestiegen. Der Zustand seiner Gesundheit hat ihn veranlaßt, nach Frankreich zurückzukehren. Er ist, wie es heißt, von einer sehr heftigen Krankheit ergriffen. (Allg. Z.)

### Portugal.

Die Lissaboner Hofzeitung vom 2ten März enthält mehrere Decrete des Königs, datirt von Braga unterm 21. Februar, wodurch der Visconde de Santa Marta, auf sein Ansuchen, Krankheits halber, des Commando's der Operationsarmee enthoben, dem Kriegsminister, Grafen S. Laurengo, dieses Commando anvertraut, und in dessen temporärer Abwesenheit dem Chef des Generalstabes, Grafen Barbacena, das Kriegsministerium übertragen wird. — Das Wetter war in der letzten Zeit so stürmisch an der portugiesischen Küste, daß sich gar keine Schiffe dem Lande nähern konnten. Bei der Landspitze von Cabodello, an der Mündung des Douro, waren Trümmer eines verunglückten Schiffes, und mehrere Leichname an die Küste getrieben worden. Auch ging das Gerücht, es sey in der Nähe von Villa do Conde ein den Rebellen gehöriges Dampfboot (vermuthlich der Lord of the Isles, von dessen Schicksal man in England seit dem 28. Jänner, wo es von dort abging, nichts weiter gehört hatte) zu Grunde gegangen. — Die Berschanzungen der königlichen Truppen am rechten Ufer waren schon so weit vorgerückt, daß sie von dem Castell von S.

Joao da Foz nur auf Flintenschußweite entfernt waren. Bei Lordello hatte man zwei Batterien errichtet, wodurch die Communication zwischen Oporto und S. Joao da Foz unterbrochen wurde.

(Oest. B.)

Nach französischen Blättern hat Don Pedro seinem Bruder Vorschläge gemacht, welche dieser verworfen hat. Die Muthlosigkeit war in der Befreiungsarmee auf's höchste gestiegen. Doch rüstete man sich zu einer letzten Anstrengung, um sich aus dieser schrecklichen Lage zu reißen. Die Freiwilligen fürchteten, Don Pedro möchte sich ohne ihr Vorwissen einschiffen, und waren bereit, sich auf Discretion zu ergeben; nur die Versicherung, daß der Herzog von Braganza sie selbst in's Feuer führen werde, kann sie zu einem letzten Ausfalle bewegen, der ihre Reihen lichten, und die portugiesischen Truppen erbittern wird.

Die Times, welche zuerst das Gerücht von der Niederlage Don Pedro's verbreitet hatten, suchen nun zu beweisen, daß in England und Frankreich noch für die Befreiungsarmee geworben wird. Diefem Journale zufolge wurden in der City sogar Wetten eingegangen, daß Don Pedro und seine Armee am 5. März noch im Besitze von Oporto seyn werden, und daß es unmöglich sey, sich einen Begriff von der Uenglichkeit zu machen, mit welcher man den ersten Nachrichten aus Portugal entgegen sieht.

(B. v. E.)

### Großbritannien.

Die preussische Staatszeitung enthält folgenden Schreiben aus London vom 8. März:

„Endlich ist die sogenannte irländische Zwangs-Bill nach einer sechsnächtigen Debatte, durch die Entscheidung einer Mehrheit von 466 gegen 89 Stimmen, zum ersten Verlesen gebracht worden. Die Lage Irlands in seinem Verhältnisse zu England ist so merkwürdig, und muß auf lange Zeit einen so wichtigen Punct im brittischen Regierungswesen und in der Geschichte unserer Legislatur abgeben, daß es gewiß nicht am unredlichen Orte ist, hier noch einmal eine gedrängte Uebersicht dieser Lage zu geben. Irland wird von drei verschiedenen Menschen-Ragen bewohnt, welche sich eben so sehr durch ihr Blut und ihre historischen Erinnerungen, als durch die Religion unterscheiden. Die große Masse, die Millionen, welche über die ganze Insel verbreitet sind, sind die Abkömmlinge der Ur-

bewohner, und zum Theile der englischen Eroberer der früheren Zeit, welche durch das Band des katholischen Glaubens an einander gebunden, für die echten Irländer gelten können. Bei diesen sind die Erinnerungen an die großen, theils fabelhaften Glanzzeiten des alten Irins, an die Herrlichkeit und den Reichthum ihrer Vorfahren, an die ungetheilte Herrschaft der katholischen Kirche, der Grund ihres Stolzes und ihres ewigen Bedauerns. Die Protestanten (gleichviel ob vom alten Irischen Stamm oder nicht) sind ihnen Sachsen, wie die Engländer selbst; sie betrachten sie als die Verleger ihrer Nationalität, so wie ihrer Kirche und deren Besizthümer, und als ihre Todfeinde, welche zu bekriegen, ja auszurotten, ihnen als löbliche Pflicht erscheint. In Bezug auf sie haben die Geseze keinen Werth; sie gelten ihnen für Werkzeuge in den Händen der Eroberer, um ihre Unterdrückungen zu beschönigen; weßwegen sie sich denn auch kein Gewissen daraus machen, dieselben durch Gewalt oder List, Drohungen, falsche Eide oder andere schändliche Mittel zu umgehen. Viele von jenen stolzen Irländern sind freilich durch Rang oder Besizthum mit den Herrschern verbunden; aber wenn auch diese sich nicht in die Gewaltthätigkeiten verstricken, in welchen die Landleute fast ohne Unterbrechung begriffen sind, so findet man sie doch entweder in den Reihen der politischen Aufregung, oder sie geben sich doch selten thätig zur Unterdrückung der von ihren Glaubens- und Volkswandten erregten Unruhen her. — Die zweite Abtheilung bilden die Presbyterianer schottischer Abkunft, welche vorzüglich die nördliche Provinz Ulster bewohnen; ein thätiges Volk, in dessen Händen der Kunstfleiß des Landes fast ausschließlich concentrirt ist. Sie sind bittere Feinde der Einwohner alter Rage, oder was hier dasselbe meint, der Katholiken, und obgleich keine sonderlichen Freunde der bischöflichen Kirche, die für ihren Eifer noch zu vielen katholischen Pomp übrig behalten, so sind sie doch der englischen Verbindung aus Politik treu, und im Falle der Noth als eben so zuverlässig zu betrachten, wie die dritte und herrschende Classe — die Abkömmlinge der späteren Eroberer aus der Zeit Cromwells und Anhänger der Staatskirche. In diesen war bis vor Kurzem die ganze Verwaltung mit all ihrer Gewalt und ihrem Einflusse, so wie fast ausschließlich aller Länderbesiz concentrirt.

Aus Portsmouth meldet man vom 9. d. M.: Die französischen Fregatten Resolue und Heroine

kehrten am vergangenen Sonnabend von dem Kreuzen in der Nordsee nach den Dänen zurück. Der Conway segelte dagegen in Begleitung der französischen Fregatte Flora dahin ab. Der Talavera kam am Mittwoch von Sheerness an. Das vereinigte Geschwader in den Dänen besteht jetzt aus den englischen Schiffen Donegal, Malabar, Talavera, Stag, Satellite und Emerald, und aus den französischen Sirene, Resolue und Heroine.

(Wien. Z.)

Nach einem Schreiben aus Deal vom 13. März ist am 12. d. die combinirte Escadre, bestehend aus den Linien Schiffen Donegal, Talavera und Malabar, und aus den Fregatten Satellite und Sirene, Admiral Villeneuve und zwei andern französischen Fregatten abgegangen, um in den nördlichen Meeren zu kreuzen. Es blieben zurück die Linien Schiffe Stag, Barne und Scout nebst einer französischen Fregatte.

(B. v. L.)

Hr. v. Dedel, Bevollmächtigter des Königs von Holland, ist am 13. Abends hier angekommen. Er landete zu Greenwich. Das holländische Regierungsdampfboot, de Batavier, auf welchem Excellenz anlangte, bleibt in dem Flusse, um den Baron van Zuylen van Nyevelt nach Holland zurückzuführen.

Privatbriefe aus dem Haag, welche man in London erhielt, sagten: »Die allgemeine Meinung ist hier, daß unser neuer Minister in England, Hr. Dedel, mit allen nöthigen Vollmachten zur Unterhandlung eines Definitivtractats versehen ist, und daß die Sendung dieses Diplomaten die endliche Lösung dieser unangenehmen Frage herbeiführen wird, welche seit so langer Zeit Europa in Spannung erhält. Dieser Ueberzeugung ist das anhaltende Steigen unserer Fonds zuzuschreiben.«

Die portugiesische Gesandtschaft hat Nachrichten aus Lissabon bis zum 27. Febr. erhalten. Sie bringen nichts aus Oporto; ein Beweis mehr, daß die Gerüchte von der Flucht Don Pedro's in einer Börsenspeculation ihren Grund hatten, welche das neue auf den Markt gebrachte Miguelistische Uebel zu begünstigen suchte.

(Allg. Z.)

Der Bildhauer Thomas Ritchie zu Edinburgh hat eine Statue Walter Scott's fast vollendet,

die allgemeine Bewunderung erregt. Sir Walter ist in der Advocatenrobe mit einer Papierrolle in der Hand dargestellt. Die Züge des Antlitzes sind sprechend ähnlich. Es ist dies das erste Werk des obengenannten Künstlers.

(West. B.)

### Osmannisches Reich.

Belgrad, 13. März. Nach Briefen aus Sophia wird das allgemeine Aufgebot unverzüglich unter die Waffen treten. Der Besitz von Smyrna ist für Ibrahim Pascha von größter Wichtigkeit, und kann die Friedensbedingungen nur zum Vortheile des Siegers steigern, mithin die Unterhandlungen erschweren. Die Pforte scheint darüber sehr bekümmert; sie soll dem Admiral Roussin ihr Bedauern ausgedrückt haben, daß trotz seiner Versicherung, die Insurgenten in Schranken halten zu wollen, diese sich doch der reichsten Stadt Asiens bemächtigt hätten, und dem Handel der Levante, wie den Einkünften der Pforte den empfindlichsten Schaden zufügten. Sie verlangt die augenblickliche Räumung Smyrna's, und scheint die Convention vom 22. Februar in dem Sinne auslegen zu wollen, daß Ibrahim Pascha bis zum definitiven Abschlusse des Friedens das Gebiet von Koniah nicht überschreiten dürfte, ohne sich mit der französischen Regierung zu überwerfen. Unter solchen Umständen ist zu erwarten, daß die französische Escadre im Archipel den Befehl erhalten wird, nach Smyrna zu segeln.

(Allg. Z.)

Privatbriefe, die direct von Smyrna angelangt sind, bestätigen das Einrücken Ibrahim Pascha's in diese Hauptstadt; es erfolgte am 21. Februar. Die Regierung in Smyrna wurde sogleich geändert. Die Besignahme von Eschisme fand am 27. Februar statt, auch dort wurden die türkischen Behörden geändert. Am 28. befürchtete man auch auf der Insel Scio eine Veränderung der Regierung. Die ägyptische Flotte befand sich in jenen Gewässern, und Ibrahim Pascha gab dem Commandanten derselben Befehl, das Einlaufen in die Dardanellen zu beschleunigen, um der russischen Flotte zuvorzukommen. Da aber diese zu Konstantinopel schon angekommen ist, so ward dadurch der Plan Ibrahim's vernichtet, wenn es nicht gar seinen Untergang herbeiführt.

(Pol. di Ver.)